



BKGV-NEWS

Ausgabe 2/2016, August
redaktion@bkgv.ch



Jugendförderung im Fokus

Seiten 5–7

Musik und Politik – Beatrice Simon im Interview

Seiten 11–12

Stimmix Aeschi – Gsang am Abhang

Seite 17

3 atemberaubende Soli. 5 Min. Standing Ovarions. Eine Bank.

Ja gārñ!



B E K B | B C B E

Für ds Läbe.

Sie musizieren – wir liefern die Noten und Instrumente



MÜLLER & SCHADE AG

- Noten
- Musikbücher
- Chorliteratur
- Blockflöten
- Instrumentenzubehör
- Musikverlag
- Notengrafik



ROSENBAUM AG

- Klaviere – Flügel (Neu/Occasion)
- Klavier-Werkstatt
- Keyboards
- E-Pianos
- Stimmerservice

Moserstrasse 16 3014 Bern
Telefon 031 320 26 26 • Fax 320 26 27
www.mueller-schade.com
musik@mueller-schade.com

Dammstrasse 58 3400 Burgdorf
Telefon 034 422 33 10 • Fax 422 34 10
www.rosenbaum.ch
musik@rosenbaum.ch



Editorial

Liebe Sängerkolleginnen, liebe Sängerkollegen

Wie Sie in den letzten BKGV-News lesen konnten, plant der Verband neue Wege zu gehen. Brave Pflichterfüllung reicht in der heutigen Zeit nicht mehr. Kreativität und neues Denken sind diejenigen Fähigkeiten, auf die es heute verstärkt ankommt.

Die lokal verwurzelten Chöre müssen offen für die Welt sein, das heisst: vernetzt, innovativ, aktiv, bereit für Veränderungen. Nur so können wir neue Sängerinnen und Sänger gewinnen.

Der Verband wagt mit dem Liederabend in Biel einen ersten grossen Schritt. Die Chöre erhalten eine Plattform, um sich zu präsentieren, um einmal etwas anderes zu wagen und auf diese Weise aus dem gewohnten Choralltag auszubrechen. Die beste Werbung für den Chorgesang sind eindruckliche Konzertauftritte mit zeitgemäsem Liedergut.

Zusammen mit dem erweiterten Weiterbildungsangebot versuchen wir, den Chören nachhaltig zu einem starken Selbstbewusstsein und neuen Möglichkeiten zu verhelfen.

Liebe Sängerinnen und Sänger, nun ist es an Ihnen, dieses Angebot anzunehmen, zu nutzen! Den Mitgliederschwund und das Nachwuchsproblem zu beklagen, reicht nicht, wir müssen etwas bewegen, etwas wagen!

Ein neuer Weg ist immer ein Risiko, aber auch eine Chance. Zu verlieren haben wir nichts. Und nur wenn wir den Mut haben, loszugehen und einander unterstützen, ist jedes Stolpern, jeder Fehltritt ein Sieg über unsere Zweifel und Bedenken. Also packen wir es an und gestalten zusammen die Zukunft des Chorwesens!

Eveline Altwegg
Sekretariat

Thema

Jugendförderung im Fokus	5
Gedanken von Rebecca Zimmermann zum Thema Jugend und Singen	6
Jugendförderung – Meine Aufgabe	7

Aktuell

Es ist ausgeschlossen, nicht begeistert zu sein	8
---	---

BKGV

«Wagen Sie sich an den Chorwettbewerb!»	10
---	----

Interview

Musik und Politik	11
-------------------	----

Chöre

Ein Männerchor geht fremd	13
Älter als der Bundesstaat Schweiz	14
Vereinsgründung Chor BOLLITT'o misto	15
Cantabella feierte ein Jubiläum	16
Stimmix Aeschi – Gsang am Abhang	17

Chorvereinigungen

Sängertreffen der Chorvereinigung Region Fraubrunnen (CVRF) am 18. Juni	18
Gemischter Chor Trimstein-Eichi	18
Veteranentag der Chorvereinigung Emme CVE	19
Bericht vom Sängertag am 5. Juni 2016	20

Veranstaltungen

Opernchorkurs auf der Musikinsel Rheinau	22
Vorschau Kurse 2017	23
Das etwas andere Theaterprojekt	23
Singwoche «Stimme und Körper im Einklang»	24

Rätsel

Schwedenrätsel	26
----------------	----

Impressum

Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband,
www.bkgv.ch
Auflage: 1500 Exemplare
Redaktion: Barbara Ryf, redaktion@bkgv.ch
Layout: Violetta Aellig, Anzeiger Region Bern
Vertrieb: Chorvereinigungen des Kantons Bern
Inserate: inserate@bkgv.ch

Termine nächste Ausgabe 3/2016

Redaktionsschluss: 17. Oktober 2016
Versand: Ende November 2016

Inseratepreise (schwarz/weiss oder farbig)

1 Seite	Format	170 × 257 mm	CHF 750.00
1/2 Seite hoch	Format	82 × 257 mm	CHF 450.00
1/2 Seite quer	Format	170 × 125 mm	CHF 450.00
1/4 Seite hoch	Format	80 × 125 mm	CHF 250.00
1/4 Seite quer	Format	80 × 125 mm	CHF 250.00

Bei zwei Ausgaben beträgt der Wiederholungsrabatt 10 %, bei vier Ausgaben 25 %.

www.bkgv.ch

Jugendförderung im Fokus

Die Begeisterung von Kindern und Jugendlichen für das Singen zu fördern und längerfristig zu sichern, ist eine zentrale und wichtige Aufgabe der Schulen und den damit verbundenen Angeboten. Genauso wichtig ist es, Frauen und Männer mittleren Alterssegments abzuholen und für das Singen in einem Chor zu begeistern. In diesem Spannungsfeld gibt es aber noch viel zu leisten.

Sicher, es ist wichtig und richtig, dass bereits Kinder in Kontakt mit Musik kommen. In einem Kinderchor singen oder ein Instrument lernen fördert gemäss verschiedener Studien das Denken und die Konzentration. Die Kinder sind psychisch ausgeglichener, Sprache und Koordination sind besser entwickelt. Aber vergessen wir vor lauter Jugendförderung die Erwachsenen nicht! Auch älter werden geht mit Musik besser. Singen oder ein Instrument spielen fördert das Gedächtnis bis ins Alter, Senioren können singend ihr Gehirn fit halten.

Gut für die Gesundheit

Singen und Musik im Allgemeinen sollte in jeder Lebenslage und in allen Altersstufen möglich sein. Denn singen ist gesundheitsfördernd: Singen stärkt die Abwehrkräfte. Sänger trainieren dank der Bauchatmung ihre Rückenmuskulatur. Singen bringt das Herz-Kreislauf-System auf Trab, die Atmung intensiviert sich, der Körper wird besser mit Sauerstoff versorgt. Singen hellt das Gemüt auf. Und trotzdem: Immer weniger Menschen singen in unseren Chören mit. Das hat vielleicht mit schlechten Kindheitserfahrungen zu tun. Oft hört man: «Ich kann nicht singen». Aber wer sprechen kann, kann auch singen.

Singen im Chor ist uncool

Oft fehlt nach einem anstrengenden Tag die Motivation, in einem Verein mitzumachen. Wir alle werden in Beruf und Alltag immer stärker gefordert. Das

Arbeitstempo erhöht sich. Stress nimmt zu. Und es gibt so viele Angebote: Sportvereine werben mit der Aufforderung, uns zu bewegen, um unsere Gesundheit zu fördern. Wer im Musikverein ein Instrument spielt, gehört dazu. Jodlerclubs und Trachtenvereine werben mit der Tradition. Nur im Chor singen ist uncool. Aber ist Chorsingen wirklich uncool? Können Sie sich vorstellen, was für Gefühle ausgelöst werden, wenn Sie zusammen mit Gleichgesinnten ein Lied anstimmen, es zu klingen beginnt und der Funke auf die Zuhörer überspringt? Ein unglaubliches Glücksgefühl macht sich breit. Bei den Sängern wie bei den Zuhörern.

Viele Leute wollen sich nicht binden. Jede Woche in die Chorprobe zu gehen, ist schon zu viel Verpflichtung. Und dann müssen auch noch die Vorstandssitze besetzt sein, für das Konzert muss der Saal bereitgestellt werden, Tombola-Preise müssen gebracht und die Tombola-Lose müssen verkauft werden. Es braucht Hilfe im Service, in der Küche müssen Getränke und Essen ausgegeben und der Abwasch muss erledigt werden. Und am Schluss muss der Saal wieder aufgeräumt sein. Diese Verpflichtungen sind vielen Leuten einfach zu viel.

Gastsänger als Lösung?

Warum also nicht Gastsänger im Chor aufnehmen? Sänger, welche sich für ein bestimmtes Projekt interessieren und sich verpflichten, an den Proben für diesen Anlass teilzunehmen, daneben aber keine weiteren Verpflichtungen haben? Warum nicht zwei Chormitgliedschaften ermöglichen? Mitglieder, die sich neben dem Probenbesuch auch für organisatorische Aufgaben zur Verfügung stellen und jene, welche «nur» die Proben besuchen? Vielleicht senkt die Mitgliedschaft «light» die Hemmschwelle, einem Chor beizutreten. Ich bin überzeugt, dass mit solchen Ideen das eine oder andere neue Mitglied für den Chor gewonnen werden kann. Denn einmal wöchentlich für zwei Stunden die Probe zu besuchen und an den Konzerten mitzusingen, das kann man sich einrichten.



Toleranz, Offenheit und Flexibilität

Wichtig ist die Toleranz zwischen den verschiedenen Mitgliedsformen, denn keiner ist besser oder schlechter als der andere, es braucht alle. Mütter oder Väter sind vielleicht öfters einmal verhindert, weil die Kinder nicht schlafen wollen oder krank sind. Viele arbeiten unregelmässig und können deshalb nicht an jeder Probe teilnehmen. Dies alles muss im Vereinsleben Platz haben. Die gesungene Literatur muss vielleicht mal überdenkt und den Wünschen der Sänger angepasst werden. Sängerinnen und Sänger wollen gefordert, aber nicht überfordert werden. Zu schwierige Literatur kann ein Ablöcher sein. Wer mag sich schon nach einem stressigen Tag am Abend in der Chorprobe noch stundenlang mit immer wieder der

gleichen Zeile abmühen? Auch Chor-Anfänger sollen sich wohl fühlen.

Machen wir Werbung für's Chorsingen! Fangen wir beim Nachbarn und bei der Nachbarin an. Fragen wir sie und nehmen wir sie mit an die nächste Probe. Mit abwechslungsreichen, stimmungsvollen Konzerten, mit Ständlis bei passender Gelegenheit, mit regelmässiger Präsenz in der Öffentlichkeit. So können wir unseren Chor ins beste Licht rücken. Dies hilft bei der Motivation für neue Sängerinnen und Sänger.

Barbara Ryf-Lanz
Redaktion BKG

Gedanken von Rebecca Zimmermann zum Thema Jugend und Singen

«Von der Musik habe ich das Gegenteil gelernt, nämlich wie wichtig es ist, verschiedene Ideen und Bereiche des Denkens zusammenzubringen.»

Zitat aus «Musik ist alles und alles ist Musik»

von Daniel Barenboim, Piper Verlag 2014

Als Chorleiterin habe ich dieses «Zusammenbringen» stets vor Augen. Indem ein Mensch singt, verbindet er seine rechte und linke Hirnhälfte. Bei Kindern ist dieser Wachstumsvorgang der Verbindungskanäle besonders deutlich und für ihre gesunde Entwicklung von unschätzbarem Wert.

Beim Chorsingen wird das Zusammenbringen auch äusserlich sichtbar. Als Gruppe von einzelnen Menschen werden wir zu einem grossen Instrument. Auf emotionaler Ebene hilft das Wissen um Zugehörigkeit und Gebrauchtwerden einem Kind, seine Persönlichkeit aus der Tiefe zu stärken. Gleichzeitig lernt es aber auch, sich solidarisch zu verhalten. Als ausgebildete Kindergärtnerin und Sopranistin und als Mutter von zwei jugendlichen Kindern kann ich im Leiten der Kinderchöre meine Berufe und Lebenserfahrungen zusammenbringen. Dies motiviert mich und macht mich glücklich. Mit kindlich-spielerischer Freude singen wir Lieder aus verschiedenen Stilrichtungen. Ich versuche den

thematischen Fokus so zu legen, dass Emotionen aus der Alltagswelt der Kinder Raum bekommen. Unbemerkt werden das musikalische Verständnis, Gehör, Stimme, Rhythmus, Sprache, Haltung, Atmung und die Auftrittskompetenz geschult.

In der Hoffnung, dass auch Elternhaus und Schule, Kirchen und Vereine ihren Zugang zum Singen bewahren oder wieder neu entdecken, grüsse ich alle singengagierten Leser und Leserinnen herzlich.

Rebecca Zimmermann,
Sopran
Stimmbildung, Sprechschulung, Gesangsunterricht
www.altesSchulhaus.ch





Jugendförderung – Meine Aufgabe

Rosmarie Wieland ist eine der guten und treuen Seelen, welche sich mit Haut und Haar der Förderung von Kindern verschrieben hat. Wir wollten wissen, woher diese grosse Motivation kommt und wo sie die Möglichkeiten zur breiteren Förderung sieht.

Was motiviert mich für mein Engagement?

Seit nun fast zwei Jahrzehnten betreue ich den Ittiger Kinderchor. Ich habe mir damals gesagt, bei diesen zahlreichen Angeboten und Möglichkeiten, die es für Kinder als Freizeitbeschäftigung gibt, muss das Singen auch einen Teil vom Kuchen haben. Nachdem ich die Zusage einer Dirigentin hatte, welche bereit war, mit den Kindern Programme für verschiedenste Auftritte einzuüben, habe ich mit Unterstützung der CVBU Kinder gesucht. Heute singen wir projektmässig mit Schwerpunkt in der Adventszeit. Hier freue ich mich mit den Kindern, wenn wir in Altersheimen, beim Adventssingen und an Altersnachmittagen die freudigen Gesichter der Seniorinnen und Senioren sehen. Das bringt für mich immer wieder neue Motivation für das nächste Projekt.

Wie kann die Jugend gefördert werden?

Ich denke, dass die Kinder mit einer engagierten Leitung, welche auch Interesse am einzelnen Kind hat, sehr schnell zu begeistern sind. Die Kinder sind offen für neue Lieder, machen gerne rhythmische Bewegungen dazu und geniessen das gemeinsame Erlernen der Texte. Ich staune immer wieder, wie schnell die Kinder auswendig lernen. Unsere Leiterin gibt keine Texte ab, sie singt von Anfang an auswendig. Von einer Probe

zur andern bleibt sehr viel im Gedächtnis der einzelnen hängen. Nach fünf bis sieben Proben treten die Kinder auf, meistens mit Klavierbegleitung, manchmal mit Gitarrenbegleitung. Das klappt gut. In den Proben herrscht Disziplin, manchmal macht sich Müdigkeit bemerkbar, weil es Vorabend ist. Mit kurzen Bewegungsübungen oder Choreo-Sequenzen sind aber alle wieder voll dabei.



Was mache ich zur Jugendförderung?

Ich suche zweimal im Jahr Kinder, welche mithelfen, ein Programm einzustudieren. Die Fluktuation ist gross, gerade weil wir nicht das ganze Jahr singen. Aber ich höre auch immer wieder Stimmen von Eltern, welche die kurze, aber intensive Übungszeit schätzen. Mein Einsatz war bis jetzt immer erfolgreich, haben wir doch regelmässig 12 bis 15 Kinder im Chor. Es ist auch schön, wenn die Kinder dich kennen, sei es bei Schul- oder KUW-Anlässen oder einfach im Dorf. Wenn ich höre «Hallo Rosmarie» tut das meinem Grossmutterherzen gut.

Meine Einsätze sind natürlich ehrenamtlich. Solange ich mag und Freude habe, mache ich weiter.

Rosmarie Wieland



Es ist ausgeschlossen, nicht begeistert zu sein

Seit der Eröffnung vor gut zwei Jahren haben zahlreiche Gäste die Musikinsel entdeckt. Von Chören über Blasmusiker zu Jodlern und Liedermachern bis hin zu unterschiedlichen Ensembles aus Klassik und Jazz durften wir verschiedenste Besucherinnen und Besucher begrüßen. Sie alle sind begeistert von den einzigartigen Räumen, der Idylle, der Ruhe und der Natur auf der kleinen Insel im Rhein.

Viele haben von Kolleginnen und Kollegen gehört, dass es auf der Musikinsel nicht nur viele einzigartige Säle mit ausgezeichneter Akustik gibt, sondern auch kleinere Räume, die sich sehr gut für Registerproben eignen. Im Garten, in der Lounge oder am Rhein lässt sich zudem ausgezeichnet verweilen, in den Pausen abschalten und abends gemütlich zusammensitzen. Für die Vorbereitung von Konzerten und Auftritten an Wettbewerben sowie für ungewöhnliche Aufnahmen ist die Musikinsel zu mehr als einem Geheimtipp geworden. So haben die King Singers und die Chaarts hier zusammen an ihren Schweiz-Auftritten geübt und die Youth Classics, die Meisterkurse Rheinau und verschiedenste andere Kurse fanden auf der Musikinsel «ihre Heimat». An den Wochenenden sind es vor allem Chöre und Musikgesellschaften, die das ehemalige Kloster bevölkern. Viele Gäste verbringen dabei jeden Moment auf der Insel und proben von morgens bis abends. Andere Gruppen geniessen die Geselligkeit bei einem Apéro in der Zürcher Staatskellerei gegenüber auf dem Festland oder besteigen direkt vor der Musikinsel das Boot zum

Ausflug durch den hiesigen Amazonas an den Rheinfluss. Bei der Abreise sind sich die meisten einig, dass sie sowohl zum Üben als auch zum Geniessen gerne länger geblieben wären.

Inspirierend und erholsam zugleich

Als einer der ersten Chöre aus dem Kanton Bern hat der Frauenchor Cantare Münsingen den Weg nicht



gescheut und auf der Musikinsel ein produktives und unvergessliches Probewochenende verbracht. Sie haben dabei für das Schweizer Gesangsfest in Meiringen 2015 geprobt und für ihren Vortrag das Prädikat «Vorzüglich» erhalten. Eva Egger meinte: «Die Musikinsel macht süchtig und wir werden für unser nächstes Probewochenende ganz bestimmt wieder hier unsere Herzen beim Singen in Einklang bringen!»

Einmalig und alles inklusive

In der Schweiz ist es neu, alles unter einem Dach zu finden, was es für ein erfolgreiches Probewochenende braucht und dafür schon im Voraus die Kosten zu kennen. Viele Musiker bedanken sich bei der Abreise für das einzigartige Erlebnis und meinen, dass das Wochenende insgesamt nicht teurer war als anderswo, weil sie vor Ort praktisch kein Geld mehr ausgegeben haben. Der häufigste Kommentar bei der Abreise: «Ich wäre früher gekommen, hätte ich gewusst, wie schön es auf der Musikinsel ist.» Aus diesem Grund offerieren wir allen, die im 2016 gebucht haben oder es als Gruppe noch tun, die Zusatznacht für CHF 60.–, inkl. Frühstück. Melden Sie sich bei uns mit Ihren Wünschen, Eckdaten und Anforderungen. Gerne senden wir

Ihnen eine auf Ihre Bedürfnisse ausgearbeitete Offerte. Mehr Informationen finden Sie auf musikinsel.ch. Sie sind auch jederzeit herzlich willkommen bei uns, um sich selber ein Bild zu machen – einfach vorher anrufen.

Wollten Sie schon immer den Triumphmarsch aus AIDA singen?

Erfahrene Chorsängerinnen und Chorsänger können dies zwischen dem 10. und 14. Oktober bei uns in einer speziellen Ambiente erleben. Dabei erfahren sie vom Kursleiter, Opernsänger und Chorleiter Claudio Danuser auch mehr über die Oper, ihre Geschichte und den Opernbetrieb. Während des Tages werden repräsentative Chöre der Opernliteratur von Monteverdi, Händel, Mozart, Wagner bis Verdi erarbeitet und abends finden Vorträge statt. Inklusive Übernachtungen und aller Mahlzeiten kostet der Kurs CHF 690.– (1 Person im Doppelzimmer). Für mehr Informationen oder Anmeldungen melden Sie sich bitte bei der Musikinsel.

*Musikinsel Rheinau, Klosterinsel 12, 8462 Rheinau
Telefon 052 305 41 14, info@musikinsel.ch
www.musikinsel.ch*



«Wagen Sie sich an den Chorwettbewerb!»

Der Schweizerische Chorwettbewerb, der 2017 in Aarau zum zehnten Mal durchgeführt wird, ist ein Publikumsmagnet und für teilnehmende Chöre eine spannende Herausforderung.

Der Schweizerische Chorwettbewerb ist ein besonderer Anlass. Er wurde für ambitionierte Gesangsvereine geschaffen, die sich gerne an Wettbewerben messen. In der bewährten Tradition von Wettbewerbsauftritten kombiniert mit Repertoirekonzerten entsteht die unvergleichliche Atmosphäre einer Begegnung mit Chören aus allen Landesteilen der Schweiz.



Bewährtes OK an der Arbeit

Der Aargauische Kantonal-Gesangsverein zeichnet für die Durchführung dieser nationalen Veranstaltung verantwortlich. Das gleiche Organisationskomitee, das bereits den 9. Chorwettbewerb im 2013 in Aarau durchgeführt hat, ist in unveränderter Zusammensetzung wieder an der Arbeit. Als OK-Co-Präsidentin konnte Christine Egerszegi, Alt-Ständerätin, gewonnen werden.

Eindrückliche Auftritte

Mit dem Wettbewerb im 2013, mit 60 teilnehmenden Chören und 1700 Sängerinnen und Sängern, wurde ein neuer Teilnehmerrekord erreicht. Dieses hohe Interesse der Chöre darf als ausserordentlicher Erfolg gewertet werden. Die Schlussveranstaltung mit den Kurzauftritten sämtlicher 15 Preisträgerchören und der Preisübergabe war der Höhepunkt des Chorwettbewerbes und ausgebucht.

Akustisch ausgezeichnete Konzertlokale

Mit den Konzertlokalen Kultur- und Kongresszentrum, Kath. Kirche Peter und Paul sowie Ref. Stadtkirche konnten in Aarau ausgezeichnete Wettbewerbslokale gefunden werden.

Hemmungen sind nicht angebracht

Für den Chorwettbewerb in Aarau wünscht sich das

OK, dass wiederum möglichst viele Chöre mitmachen. Die SCV-Geschäftsleitung und das Aarauer OK unter der Leitung von Werner Werder rechnen damit, dass aus jedem Kanton der Schweiz mindestens ein Chor mitmacht. Hemmungen sind nicht angebracht. Gerade Chöre, die an einem kantonalen Gesangsfest mit einem «vorzüglich» abgeschlossen haben, sollten den Schritt an den Schweizerischen Chorwettbewerb 2017 wagen.

JETZT ANMELDEN FÜR 2017

Der 10. Schweizerische Chorwettbewerb findet am 28. und 29. Oktober 2017 im Kultur- und Kongresszentrum und in der Kirche Peter und Paul sowie in der Stadtkirche in Aarau statt. In verschiedenen Kategorien werden Preise von über Fr. 35 000 Franken vergeben. Interessierte Chöre können sich bis zum 31. August 2016 provisorisch anmelden. Definitiver Anmeldeschluss ist der 17. März 2017. Weitere Informationen, Ausschreibungsunterlagen und Anmeldung auf www.chorwettbewerb.ch.

Die Vorfreude ist gross

Etwas herauszupicken, auf das sich die Chöre und Besucher am meisten freuen könnten, scheint dem OK-Präsidenten Werner Werder vermessen. «Nein, wir freuen uns auf den ganzen Anlass, auf den hochstehenden Gesang, auf die Ausstrahlung und die sichtliche Freude am Singen der Sängerinnen und Sänger, auf die Wettbewerbsvorträge, die Repertoirekonzerte, die Preisübergabe, auf die Begegnungen der Chöre untereinander... auf... auf... auf...».

Natürlich sollen sich auch wieder zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer für das Chorwesen begeistern und den hochstehenden A-cappella-Gesang geniessen. «Sie werden einen Besuch nicht bereuen», versichert Werner Werder.

Werner Werder

Musik und Politik

Zwei Bereiche, welche sich auf den ersten Blick fremd sind. Nach einem Gespräch mit Beatrice Simon, Regierungspräsidentin des Kantons Bern, zeigt sich aber, wie nah diese beiden Themen in Wirklichkeit sind und wie viele Berührungspunkte existieren.

Anfang Juni dieses Jahres hat Beatrice Simon ihr Präsidialjahr im Berner Regierungsrat angetreten. Seit sechs Jahren stellt sie sich als Berner Finanzdirektorin den grossen Herausforderungen und wichtigen Fragen des Kantons Bern. Neben ihren vielen Pflichtterminen ist das Präsidium des Verbandes der Bernischen Jugendmusiken für sie eine Herzensangelegenheit. Angetreten hat sie dieses Amt als Grossrätin. Diese Funktion wird seit vielen Jahren stets von einem Grossrat oder einer Grossrätin bekleidet. Sie übt dieses Amt seither mit viel Freude, Engagement und Leidenschaft aus. Wir hatten die Gelegenheit, mit Beatrice Simon zu sprechen und ein wenig mehr über das Warum und Wieso zu erfahren.

Wie haben Sie reagiert, als Sie für dieses Amt angefragt wurden?

Ich war überrascht. Meine Tochter, die damals in der Jugendmusik Lyss Klarinette spielte, meinte zwar sofort, dass ich dafür eher nicht geeignet sei. Sie hat mich einem Test unterzogen, den ich prompt nicht bestand. Ich habe ihr aber erklärt, dass es mehr braucht als Fachwissen und ich mich sicher gut einarbeiten könne. Das hat sie dann überzeugt.

Sie sind seit 1995 in verschiedenen Funktionen politisch tätig. Haben Sie diesen Werdegang schon immer im Kopf gehabt?

Ganz und gar nicht. Ich bin in der Stadt Bern aufgewachsen und zwar in einer Familie, die nicht zu den politischen Familien von Bern gehörte. Mein Vater hatte als Sportjournalist eine gewisse Affinität zur Politik. So wurde ab und zu am Mittagstisch über dies oder jenes diskutiert. Vor allem Kurt Furgler, als begeisterter Handballer, hatte es ihm angetan. Als ich meinen Mann kennenlernte und mit ihm nach Seedorf zog, kam eines Tages die Anfrage, ob ich nicht für den Gemeinderat kandidieren möchte. Die Partei meinte, ich müsse mir keine grossen Sorgen machen, da ich kaum gewählt werde. Trotz dieser Äusserung habe ich mir intensiv Gedanken darüber gemacht und die Anfrage mit meiner Familie besprochen. Gewählt wurde ich im ersten Wahlgang und die Überraschung war gross. Ich habe alle Aufgaben, egal welche Verantwortung diese umfasst haben, immer mit Herz und viel Engagement erfüllt.

Die Einstellung der Gesellschaft gegenüber Politikern hat sich in den letzten 30 Jahren stark verändert. Wie nehmen Sie dies wahr?

In der Gemeindepolitik war es vielleicht am augenfälligsten. Es interessiert sich eigentlich niemand gross für das, was gemacht und geleistet wird. Wenn aber etwas passiert, so steht man innert Minuten im Fokus und damit im Schaufenster. Ich habe solche Situationen relativ früh erlebt und daraus lernen dürfen. Heute kann ich damit eigentlich gut umgehen, auch wenn es sicher Tage gibt, die schwieriger zu meistern sind als andere. Die Veränderungen in der Gesellschaft sind sicher ein Thema, das auch mich beschäftigt.

Wie sehen diese Veränderungen in den Jugendmusiken aus?

Bei den Jugendmusiken ist es nicht mehr so einfach wie früher, Nachwuchs zu rekrutieren. Jedoch darf ich sagen, dass wir noch gut aufgestellt sind. Bei uns sind eher die Übergänge von den Jugendmusiken in die Musikgesellschaften heikel. Viele Junge schnuppern in die verschiedenen Gesellschaften hinein und sind dann teilweise ernüchtert. Vielfach erleben sie nicht die gleiche Dynamik, die sie bisher gekannt haben. Das kann zum Problem werden, weil ein junger Mensch, der das Instrument zur Seite legt, dieses in den meisten Fällen nie mehr in die Hand nimmt.

Was müsste sich denn verändern?

Alle musikalischen Gruppierungen stehen vor grossen Herausforderungen. Auf der einen Seite sind sie den Traditionen verpflichtet. Auf der anderen Seite werden der Druck und der Wunsch nach Veränderungen immer grösser. Den Spagat zwischen den Interessen der beste-





henden Mitglieder und den möglichen neuen zu schaffen, ist nicht einfach. Die Überalterung nimmt mehr und mehr zu. Die gute Mischung von Jung und Alt in einem Verein zu finden, ist Herausforderung und Chance zugleich. In der Gesellschaft ist es genau das Gleiche. Zusammenstehen, einander helfen, Rücksicht nehmen und Aufgaben erfüllen, die nicht immer auf dem Muss-Zettel stehen, sondern freiwillig geleistet werden und damit beiden Seiten nützen, bringen uns weiter.

Ist die Jugend heute anders als früher?

Bereits in alten Geschichtsbüchern hat man sich über die Jugend und deren Verhalten beklagt. Es wurde schon früher festgehalten, dass die Jungen keine Zukunft mehr hätten und da wird einem rasch klar: Seit jeher regt sich überall dort, wo Veränderungen geschehen, Widerstand und Unmut. Interessant ist, dass die Gesellschaft immer einen Weg gefunden hat, damit umzugehen. Einen gemeinsamen Weg der Vernunft.

Wie wichtig ist für Sie persönlich Musik?

Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen, je nachdem welche Musik ich höre, sofort in welcher Stimmung ich bin. Musik ist für mich extrem wichtig. Mein MP3-Player ist für mich ein Fundus und deckt in der Regel alle Stimmungslagen ab. Die Bandbreite reicht von tollen Stücken der Jugendmusiken, über klassische Stücke, sowie Zucchero bis zur modernen Popmusik. Musik ist ein Spiegel der Seele. Musik, die aus dem Herzen kommt, berührt, bewegt und verändert die Menschen. Deshalb ist es wichtig, sich dafür einzusetzen und sich zu engagieren. Fast alle wichtigen Anlässe werden dank Musik zu einem unvergesslichen Erlebnis. Wir können uns kaum mehr vorstellen, wie es ohne Musik ist.

Bietet der Verband der Bernischen Jugendmusiken spezielle Weiterbildungskurse an?

Für die Weiterbildung der einzelnen Jugendmusiken besteht bei uns kein konkretes Angebot. Wenn diese

aber ein Musiklager organisieren oder neue Instrumente benötigen, können sie sich an den Verband wenden. Zudem bieten die Musikschulen und die einzelnen Musikgesellschaften selber eine breite Palette von Kursen an. Für unser Jugendblasorchester ziehen wir jeweils die besten Musiker aus dem Kanton Bern zusammen und organisieren für diese eine spezielle Trainingswoche. Das Orchester tritt anschliessend an verschiedenen Veranstaltungen auf. Diese Finanzierung läuft über den Verband.

Haben Sie selber auch ein Instrument gespielt?

Ja, zu Beginn war es Flöte und anschliessend klassische Gitarre. Mein Gitarrenlehrer hat jeweils Sonntagskonzerte im Schweizerbund, heute Mappamondo, in der Länggasse organisiert, und ich habe dort Lieder von Mani Matter zum Besten gegeben. Am meisten gefallen hat mir dabei immer der Eskimo. Aufgrund meiner Berufsausbildung und wegen der fehlenden Zeit zum Üben habe ich aber das Instrument beiseite legen müssen. Ich habe zwar noch einmal mit dem Gedanken gespielt, es nochmals zu versuchen. Leider musste ich feststellen, dass bei den vielen Terminen die Zeit heute noch fehlt.

Wenn Sie zwei musikalische Wünsche frei hätten, welche wären dies?

Ich wünsche mir zuerst Musikstunden für alle, die Musik machen möchten. Weiter, dass die Umsetzung von «Jugend und Musik» endlich Realität wird. Die Schweizer Bevölkerung hat 2012 die Initiative mit einer überwältigenden Mehrheit angenommen. Doch noch immer ist nichts umgesetzt, weil dem Konzept vor allem die Finanzen fehlen. Der Sport hat einen hohen Stellenwert und ist breit akzeptiert. Die musikalische Bildung hingegen hinkt immer noch hinterher. Mit Jugend und Musik wäre eine wichtige Grundlage geschaffen, dieses Ungleichgewicht zu beseitigen. Ich wünsche mir darum, dass dies bald Realität wird und nicht länger Theorie bleibt.

Ein Männerchor geht fremd

Wie können wir unseren Chor verstärken? Dies ist eine aktuelle Frage, mit der auch der Vorstand der Berner Liedertafel konfrontiert ist. «Mit einem Partnerchor», ist seine Antwort.

Am 15. November 2015 war der Präsident der Berner Liedertafel zum Jubiläumskonzert «100 Jahre Frauenchor Bümpliz» eingeladen. Die Idee, zusammen mit dem Frauenchor Bümpliz ein Konzert durchzuführen, war geboren.

Mit «New York, New York», wurde ein starker Titel für das Sommerkonzert der Berner Liedertafel festgelegt und per Telefon der Kontakt mit der Präsidentin des Frauenchors Bümpliz gesucht und gefunden. Je zwei Vorstandsmitglieder trafen sich und das Konzept konnte den Vorständen der beiden Chöre innert Wochenfrist unterbreitet werden. Da der Frauenchor Bümpliz über keine finanziellen Reserven verfügt, hat sich die Berner Liedertafel bereit erklärt, ein eventuelles Defizit zu übernehmen.

Das Konzept der Berner Liedertafel war erfolgreich, es wurden sogar zwei Konzerte – ein voller Erfolg: Am 18. Juni im Rahmen des Kultursommers der Stadt Bern in der Orangerie der Elfenau und am 25. Juni in der Thomaskirche im Liebfeld. Die Orangerie in der Elfenau war praktisch ausverkauft und in der Thomaskirche zählten wir etwa 150 Besucher.

Der Berner Liedertafel dankt dem Frauenchor Bümpliz und ihrem Dirigenten für ihre Flexibilität und Beschlussfreudigkeit. Nur so war es möglich, innert 7 Monaten ein vollwertiges und ansprechendes Programm auf die Beine zu stellen. Anett Rest, die Dirigentin der Berner Liedertafel hat zur Entlastung der beiden Chöre das Programm als Solistin ergänzt, zusammen mit einem Bass, einer Pianistin und einem Schlagzeuger.

Nach den gemeinsamen Proben und den Konzerten trafen sich Besucher/-innen und Sänger/-innen bei Speis und Trank. In der Thomaskirche wurden die Besucher/-innen mit den Sängern zu einem gemütlichen und feinen Apéro eingeladen.

Klaus Kilchenmann



Der Frauenchor Bümpliz mit Valentin Dreifuss.



Der Männerchor Berner Liedertafel mit Anett Rest.



Die Solisten: Anett Rest, Sopran, und György Antalffy, Bass.



Foto: rodowyss

Älter als der Bundesstaat Schweiz

Von 1817 bis 1850 wurden viele Schützen- und Gesangsvereine gegründet: Ins Jahr 1829 fällt die Gründung des Männerchors Thun, 1832 der Liedertafel Biel, 1833 des Männerchors Pieterlen, 1839 des Männerchors Interlaken, 1841 des Männerchors Langenthal, 1843 des Männerchors Zweisimmen und im Jahr 1847 wurden die Männerchöre Erlenbach und Spiez gegründet. In den zwanziger Jahren ist in Spiez schon eine Singschule ins Leben gerufen worden.

Männerchor Spiez

14 Tage vor der Gründung jubelt man der Spanisch-Brötli-Bahn auf ihrer ersten Fahrt auf der Strecke Zürich-Baden zu; drei Monate später beginnt der Sonderbundskrieg, der den Weg zur Bildung des neuen Bundesstaates öffnet. An einem Sonntag vor der Weinlese (Statuten vom 23. August 1847) gründeten sangesfrohe Männer nach der Predigt den Männer-Gesangsverein von Spiez. Am kantonalen Gesangsfest von 1896 in Interlaken holte sich der Spiezer Männerchor den ersten kantonalen Kranz; einen Eichenkranz. Zwischen 1875 bis 1948 begeisterte der Männerchor mit Theateraufführungen die Besucher aus dem ganzen Oberland und aus dem Aaregebiet bis weit über Bern hinaus. All dies ist möglich, weil das Pflegen des Chorgesangs zur Freude der Sänger und Zuhörer und das Fördern des Gemeinschaftssinns durch gesellige Anlässe den Vereinszweck darstellen.

Alljährlich pflegt der Männerchor Spiez mindestens die folgenden vier Anlässe:

- Altjahret: Der letzte Montag im Jahr endet als Höck mit einem unterhaltenden Teil.
- Unsere HV findet immer in der Bubenbergr-Stube des grandiosen Schlosses unter der Leitung des Präsidenten Hans Germann statt.
- Kellerabend: Wir dürfen den neuen Weisswein im Schlosskeller degustieren und anschliessend herrscht eine fröhliche Stimmung im Regezkeller

- Läset-Sunntig im September: Dieser einträgliche Event beginnt bereits am Samstagabend mit einem speziellen Unterhaltungsprogramm im Festzelt vor der Kantonalbank. Am Sonntag findet der traditionelle Läset-Umzug statt. Der Spiez-Märit am Montag lockt nicht nur Heimweh-Spiezer an die See- und Oberlandstrasse.

Alle zwei Jahre pflegt der Männerchor Spiez mindestens einen Vereinsausflug mit den Partnern. Auch die Konzerte finden meist im Zwei-Jahres-Rhythmus statt.

Liederanten: Das achtköpfige Ensemble aus Mitgliedern des Männerchor Spiez singt an privaten oder Geschäftsanlässen und natürlich auch an den Konzerten des Männerchors. Es präsentiert musikalische Häppchen, stets gewürzt mit einer Prise Humor. Von Volksliedern mit überraschenden Wendungen, über Songs der Comedian Harmonists querbeet bis zu Elvis und SPAN.

Nach der Probe am Montag (20.15 bis 22.00 Uhr im Kirchgemeindehaus) trifft sich der Stamm im Bellevue.

www.maennerchorspiez.ch



Altjahret 2015.

Foto: rodowyss

Vereinsgründung Chor BOLLITT'o misto

Am Mittwoch, 29. Juni 2016, versammeln sich 31 Interessierte im Reberhaus Bolligen, um den Verein «Chor BOLLITT'o misto» aus den vorbestehenden Gemischten Chören Bolligen und Ittigen zu gründen. Die beiden Gemischten Chöre sind bereits seit gut 3 Jahren gemeinsam unterwegs und treten als Chor BOLLITT'o misto auf. Die Vereinsgründung ist also nur noch Formsache und wird unter dem Tagespräsidenten Jörg Zeller von den Anwesenden einstimmig genehmigt. Zuvor sind in ausserordentlichen Hauptversammlungen die vorbestehenden Gemischten Chöre Bolligen und Ittigen aufgelöst worden.

Zuversichtlich und mit Elan werden die kommenden Projekte vom neugewählten Vorstand in Angriff genommen und organisiert. Die Türen für neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit offen, ein Einstieg ist immer möglich, es sind auch Projektsänger/-innen willkommen. Der Chor steht unter der Leitung von Paul Hirt.

Anlässlich der Vereinsgründung findet am Sonntag, 11. September 2016, um 11.00 Uhr ein Matinée-Konzert in der Aula Oberstufe Rain in Ittigen statt.

www.bollittomisto.ch



MATINÉE-KONZERT ZUR VEREINSGRÜNDUNG

WANN

SONNTAG, 11. SEPTEMBER 2016

WO

AULA OBERSTUFENZENTRUM ITTIGEN

BEGINN

11.00 UHR

TÜRÖFFNUNG

10.30 UHR



CHOR BOLLITT'O MISTO
LEITUNG PAUL HIRT

UNSER GAST
MÄNNERCHOR BOLLIGEN,
LEITUNG SUSANNE KIENER

APÉRO NACH DEM KONZERT
EINTRITT FREI - KOLLEKTE

**DER CHOR BOLLITT'O MISTO FREUT
SICH AUF IHREN BESUCH!**



Foto: Fabienne Sterchi
Chor BOLLITT'o misto beim Einzelvortrag



Cantabella feierte ein Jubiläum

Cantabella Burgdorf ist der aktuelle Name des ehemaligen Grütli-Männerchors, der 1897 gegründet wurde. 1990 entstand aus dem Männerchor jedoch der Gemischte Chor Burgdorf, was den Chor diesen Frühling zu zwei Jubiläumskonzerten motivierte.

Unter dem Motto «Best of Cantabella» wurde auf die Zeit als Gemischter Chor zurückgeblickt, wobei auch ein Lied als reiner Männerchor und eines als Frauenchor nicht fehlen durfte. Schliesslich ist der Chor in den letzten Jahren kräftig gewachsen, so dass er nun auch nach Geschlechtern getrennt absolut singfähig ist. Allerdings möchte wohl kein Chormitglied den Chor wieder aufteilen, denn das würde ja bedeuten, dass man sich von lieb gewordenen Sängerkameradinnen oder Sängerkameraden trennen müsste...

Als es daran ging, die Lieder für das Konzert auszuwählen, wurde bald einmal klar, dass es schwierig ist, eine Auswahl zu treffen, welche die Favoriten der meisten Chormitglieder und der Dirigentinnen enthält, aber gleichzeitig den Rahmen eines Konzertes nicht sprengt. Deshalb wurde kurzerhand beschlossen, 25 Lieder einzustudieren und das Publikum entscheiden zu lassen. Da es aber eben viele relativ neue Sängerinnen und Sänger im Chor gab, hiess das, viel zu üben, denn etliche Lieder waren für die Mehrheit des Chors Neuland. Lieder aus Filmen, Musicals, von fernen Städten und Ländern und schliesslich Ohrwürmer waren die Themen der letzten Konzerte. Aus dieser Vielfalt sang der Chor an den beiden Jubiläumskonzerten einen Querschnitt als «Best of». Dabei erklangen im ersten Teil die Favoriten aus der Film- und Musicalwelt. Im zweiten Teil durfte das Publikum mitentscheiden, welche Lieder erklingen sollten und es konnte sich so

vom reichhaltigen Repertoire des Chores überzeugen, wobei Lieder von der Wiener Klassik über Volkslieder, Gospels, Rock und Pop bis zu aktueller Musik aus der Schweiz zur Auswahl standen. Cantabella fungierte dabei als lebendige Jukebox.

Das Publikum besuchte das Konzert überaus zahlreich und dankte dem Chor mit kräftigem Applaus und gut gefüllten Kollekte-Hüten für die dargebotenen Lieder. Neben dem abwechslungsreichen Programm an Liedern wurde in kurzen Sketches auch das Vereinsleben vorgestellt. Und nach dem Konzert bestand am auch bereits zur Tradition gewordenen Apéro die Gelegenheit, mit den Sängerinnen und Sängern, den Begleitmusikern (Pianistin und Schlagzeuger) und den beiden Dirigentinnen anzustossen.

Cantabella durfte mit dem Erfolg des Konzertes sehr zufrieden sein, und seither sind auch bereits wieder Konzertbesucherinnen und -besucher dem Chor als aktive Mitglieder beigetreten, so dass der Chor mit viel Elan weitere Auftritte planen und auch bereits einen durchführen konnte.

Weitere Infos über den Chor: www.cantabella.ch

Marc Anliker
Co-Präsident Cantabella

Stimmix Aeschi – Gsang am Abhang

Unter dem Motto «Singen an besonderen Orten» unternahmen wir, eine bunte Schar des Stimmix Aeschi bei Spiez am 25. und 26. Juni 2016 unsere Chorreise in den Jura. Gut gelaunt fuhren wir mit dem Car zuerst nach Aeschi (bei Solothurn) zum Kaffeehalt. Frisch gestärkt testeten wir anschliessend die Akustik der Kirche Aeschi.



Nach einer kurzen Fahrt wurden wir in Solothurn zu einer interessanten Stadtführung erwartet. Bei dieser Gelegenheit durfte auch eine gesangliche Einlage in der bekannten St. Ursen-Kathedrale nicht fehlen. Welch ein Klang in diesem mächtigen Gotteshaus! Das «Ubi Caritas» (von Ola Gjeilo) ertönte trotz der kleinen Gruppe «himmlisch».

Zu unserer Unterkunft reisten wir auf dem Wasserweg (Aare Schifffahrt) bis Grenchen und dann mit dem Car hinauf auf den Twannberg. Das Highlight des Tages war das Klangbad am Abend im Hallenbad des

Hotels. So manch schönes und fröhliches Lied erklang, ein einmaliges Erlebnis!

Der zweite Tag begann sportlich. Durch die wilde Twannbachschlucht wanderten wir hinunter nach Twann. Neben dem Rauschen des Twannbachs, hörte man auch andere Töne. Waren das etwa die Sängern und Sänger von Stimmix?

In Twann durften wir wieder in den Bus einsteigen und erreichten bald Couvet im Val de Travers, wo wir die Asphaltminen besuchten. Früher wurde hier der ganze Asphalt für unser Strassennetz abgebaut. Bei einer unterhaltsamen und eindrucklichen Führung erfuhren wir, was die Arbeiter in diesen Stollen geleistet haben. Ihre anstrengende Arbeit würdigten wir mit dem Lied «Signore delle cime». Untertags zu singen, welch ergreifender Moment! Nach einem feinen Mittagessen (Schinken, im Asphalt gegart und Absinth Glace), begaben wir uns im Tal der grünen Fee ein Dorf weiter nach Môtiers. Kein Fest ohne Schaumwein! In der ehemaligen Klosteranlage wird der weltbekannte Mauler Schaumwein hergestellt. Nach einer kurzen Führung und einer etwas längeren Degustation kamen uns die fröhlichen und schönen (schrägen) Töne leicht über die Lippen. Unsere Rückreise ins Berner Oberland führte uns über die markanten Felsformationen des Creux du van. Zum Ausklang unserer wundervollen Reise liessen wir noch einige Lieder über den spektakulären Abgrund erklingen.

Oh du stille Zeit, kommst, eh wir's gedacht,
über die Berge weit, über die Berge weit...



Sängertreffen der Chorvereinigung Region Fraubrunnen (CVRF) am 18. Juni

Im Jahre 1921 schlossen sich Chöre aus dem Amt Fraubrunnen und angrenzenden Gemeinden zum Kreisgesangsverband Fraubrunnen zusammen. Wie in den anderen Regionalverbänden des Bernischen Kantonalgesangsvereins (BKGV) erfolgte 2010 eine Namensänderung zur Chorvereinigung Region Fraubrunnen. Sie bezweckt die Schulung der Sänger und der Dirigenten sowie die Pflege der Kameradschaft, wofür alljährlich ein Sängertag durchgeführt wird. Dieses Jahr war der Männerchor Rapperswil Gastgeber für die der Vereinigung angehörenden Chöre und vier Gastchöre (Chor der ehemaligen Dragoner Schwadron 10 und 11, Altherrenchor des Technikums Burgdorf und The Spirituals aus Schüpfen).

Auf eine Bewertung der Liedervorträge wurde bewusst verzichtet, da diese Möglichkeit den Chören erst gerade vor einem Jahr am Schweizerischen Gesangsfest in Meiringen geboten wurde. Auch ein Thema wurde nicht vorgegeben. So war den rund 300 Sängerinnen und Sängern in der stattlichen, bis auf den letzten Platz belegten Kirche Rapperswil ein unbeschwertes Singen von Liedern verschiedener Gattung möglich, aus traditionellem Liedergut über geistliche Weisen (Spirituals) bis hin zur so genannt leichten Unterhaltung.



Anschliessend traf man sich in der Kombihalle der Schulanlage zum gemeinsamen Nachtessen, gefolgt von der Veteranenehrung, in der 20 Personen für ihre aktive Sängertätigkeit zwischen 25 und 65 Jahren ausgezeichnet werden konnten.

Die während des Anlasses gemachten Fotoaufnahmen sind auf die Homepage www.chor-rapperswil-be.ch aufgeschaltet worden.

Gemischter Chor Trimstein-Eichi

Sängertag vom 5. Juni 2016 in Münsingen.

Der Gemischte Chor Trimstein hat den Sängertag in jeder Beziehung genossen. Es war ein gelungener Anlass – für uns alle ein Fest mit bleibenden Erinnerungen.

Die Vorbereitungsphase war für uns nicht nur Honiglecken! Unter der Leitung von Renate Wälti haben wir uns eingehend vorbereitet. Die beiden vorgetragenen Lieder «Häb Dank» und «Das Ave Maria der Berge» waren eine gute Auswahl – das Auswendiglernen hat jedoch einigen etwas Mühe gekostet!

Natürlich bildete der Auftritt auf der Bühne – nach dem etwas nervösen und von Lampenfieber begleiteten Einsingen – den Höhepunkt. Mit Erleichterung,

Stolz und Freude genossen wir anschliessend den Applaus. Natürlich war das Treffen von Kolleginnen und Kollegen aus anderen Chören nebst dem Singen ein wichtiger Aspekt. Erinnerungen aus früheren Anlässen wurden wach, Wiedersehen mit bekannten Gesichtern führten zu regen Diskussionen. Fazit: ein tolles Fest!

Der Gemischte Chor Trimstein dankt Frau Eva Egger und den übrigen Mitgliedern des Organisationskomitees für die Tätigkeiten, die zum Erfolg des Sängertags führten.

Hans Beck, Worb

Veteranentag der Chorvereinigung Emme CVE

In der Aula der Schulanlage Rüegsauchachen fanden sich rund 100 Sängerinnen und Sänger zum jährlichen Veteranentag der Chorvereinigung Emme ein. Unter der Leitung von Christian Frauchiger (Gemischter Chor) und Res Baumgartner (Männerchor) wurden die Lieder für den nachmittäglichen Auftritt der Gesamtchöre geprobt. Beim anschliessenden Apéro hatten die Anwesenden Zeit und Musse für Gespräche und Austausch von Erinnerungen. Nach dem feinen Mittagessen, serviert von den Mitgliedern des organisierenden Vereins Gemischter Chor Sängerfreunde Hasle-Rüegsau unter der Leitung von Ruth Flückiger und Maria Nehlig, eröffneten die Sängerfreunde das Nachmittagsprogramm mit einem bunten Liederstrass. Die Dirigentin Barbara Ernst verstand es, mit einem abwechslungsreichen Programm die Zuhörer in den Bann zu ziehen und gab dafür noch Zugaben.

Der Präsident der Chorvereinigung, Res Baumgartner, gedachte mit einer Kurzgeschichte den Verstorbenen aus dem Kreise der Chorvereinigung Emme.

Den Höhepunkt des Tages bildete die Ehrung der neuen Veteranen. Für 25 Jahre aktive Sängertätigkeit wurden ausgezeichnet: Andreas Gerber (Männerchor Kirchberg), Martin Sommer (Gemischter Chor Sumiswald), Gertrud Donohue (Frauenchor Burgdorf), Ueli Thomet (Männerchor Koppigen), Marie Hertig und Ruth Flückiger (Gemischter Chor Sängerfreunde Hasle-Rüegsau).

35 Jahre Vereinstreue verzeichnen: Werner Haurt und Fritz Sommer (MC Ersigen), Ursula Morgenthaler (FC Burgdorf), Fritz Vögeli (MC Koppigen), Katharina Spyr (GC kultur i.ch)

Für 40 Jahre erhielten ein Abzeichen und eine Urkunde: Ruedi Wyss (MC Ersigen), Herbert Kämpfer (MC Kirchberg).

Gar 50 Jahre Vereinszugehörigkeit weisen auf: Therese Eicher und Vreni Wüthrich (GC Dürrgraben Heimisbach), Ueli Jordi und Hans Rothenbühler, Sandgrat-Hans (MC Thalgraben-Chörli).

Auch wenn das Wetter eher an den Winter erinnerte, schloss der Gesamtchor der Männerchöre die Ehrungen mit den Liedern «Frühlingsboten» und «Des Finken Frühlingslied» und «Reveille» als Zugabe ab.

Letztmals trat der Frauenchor unter der Leitung von Rebekka Zimmermann auf. Aus Altersgründen wird der Verein aufgelöst. Für die Lieder «Singen ist Leben», «Liebe das Leben», «Säg warum» und «S'isch halt eso» erteten die Frauen tosenden Applaus.

Der Gesamtchor der Gemischten Chöre trug «Rosezyt», «Ein Lied für frohe Stunden» und «Glocken der Heimat» vor. Statt einer Zugabe schlug der Dirigent Christian Frauchiger ein Gesamtchorlied vor: «Bajazzo», was denn auch mächtig halte in dem liebevoll geschmückten Tagungslokal. Nach dem Dessert und Kaffee klang der traditionelle und allseits beliebte Veteranentag mit spontan angestimmten Liedern aus.

Ein grosser Dank geht an die Sängerfreunde Hasle-Rüegsau für die ausgezeichnete Organisation.

Heinz Gränicher, EM CVE



Bericht vom Sängertag am 5. Juni 2016

Die Chorvereinigung Konolfingen und der Frauenchor Cantaare Münsingen organisierten diesen Sängertag unter dem Motto «der Sängertag für Jung und Alt im Schlossgut Münsingen». Ein buntes Konzertprogramm und geselliges Zusammensein prägte diesen unterhaltsamen Sonntag.

Bereits ab 7.30 Uhr wurden die ankommenden Vereine mit deren Fahnen mit einem feinen Apéro empfangen. Mitgemacht haben der Männerchor Münsingen, der Männerchor Oberthal, der Männerchor Arni und Veteranenchor Aaretal-Worb, der Veteranenchor Biglen und Umgebung, der Gemischte Chor Trimstein, der Männerchor Richigen, der Männerchor Wattenwil-Bangerten, der Männerchor Schlosswil, der Männerchor Gysenstein, der Frauenchor Oberthal, der Gemischte Chor Oberthal, der Männerchor Rüfenacht-Allmendingen, der Gemischte Chor Zäziwil und die Frauen vom Frauenchor Cantaare.

Souveräne und unterhaltsame Ansagen

Nachdem die Kehle angefeuchtet war, verteilten sich die erwähnten Chöre in die Räume des Kirchgemeindehauses zum Einsingen. Bald pilgerten die ersten gut gelaunt in den schön dekorierten Schlossgutsaal im ersten Stock. Da stand auch schon der Ansager Samuel Kobel am Rednerpult und hiess die Gäste willkommen. Mit seinen Ansagen führte er souverän durch den ganzen Tag – immer wieder mit einer Prise Humor. Das passte schön zur fröhlichen Stimmung. Um 9.00 Uhr startete der Männerchor Münsingen unter der Leitung von Edi Brügger das Konzert. Sie sangen «La Fanfare du Printemps», «Nächtliches Ständchen» und «Uyingcwele Bala». Exakt 12 Minuten später trat der Gemischte Chor Trimstein unter der Leitung von Renate Wälti auf die Bühne. Sie sangen «Häb Dank» und das «Ave Maria der Berge». Weiter ging es mit dem Männerchor Wattenwil-Bangerten unter der Leitung von Peter Hubacher. Sie gaben «Die Frühlingsboten» und «Va pensiero» zum besten. Der Männerchor Arni mit dem Veteranenchor Aaretal-Worb, geleitet durch Dora Luginbühl sangen

«D'Visitestube», «Der Spielmann» und «Bajazzo». Es folgte der Männerchor Richigen unter der Leitung von René Loosli mit «Lieder, so schön wie der Norden», «The lion sleeps tonight» und «Colonel Bogey Marsch».

Eine breite Liederpalette

Um 10.00 Uhr trat der Frauenchor Oberthal unter der Leitung von Barbara Häusermann und begleitet durch Doris Engel am Klavier auf. Von ihnen hörten wir «Träume aus der Kinderzeit», «Träume von der Moldau» und «D'Wält wär voll Blueme». Dann betrat der Gemischte Chor Oberthal die Bühne mit dem Dirigenten René Loosli. Sie gaben «Rosezyt» und «Selig träumend» zum besten, gefolgt vom Männerchor Oberthal unter der Leitung von Doris Engel. Ihre gesungenen Titel waren «Komm mit» und «Lebe deinen Traum». Der Männerchor Rüfenacht-Allmendingen, geleitet durch Renate Pauli sang «Das cha nur Liebi si» und «Das Lied eines fahrenden Schülers». Dann folgte der Gemischte Chor

Zäziwil unter der Leitung von Marc Flück, der den Chor auch am Klavier begleitete. Von ihnen hörten wir «Zigeunerleben», «Erlaube mir feins Mädchen» und «No dr Aern». Vor dem Mittag dann kam der Veteranenchor Biglen und Umgebung, geleitet durch Doris Engel auf die Bühne. Sie sangen «Wer pflanzte die Blumen» und «Das Abschiedslied». Dann kam der Männerchor Schlosswil unter der Leitung von Renate Pauli und begleitet durch Doris Engel am Klavier mit dem Medley «Im weissen Rössl».

Das verdiente Mittagessen

Als dann schon ein diskretes Bauchknurren im Saal vernehmbar war, trat der Frauenchor Cantaare unter der Leitung ihrer Präsidentin, Eva Egger, auf die Bühne. Sie gaben «Die Glockenblumen» und «Mir träumte wieder der alte Traum» zum Besten. Anschliessend sangen alle





Chöre gemeinsam das Lied «Zauber der Musik» unter der Leitung von Doris Engel. Es war ein grosser Genuss, mit dabei zu sein. Der Abschluss des Morgens machte der Männerchor Gysenstein, geleitet von Mona Spägele mit «Frühlingsmarsch», «Dorma bain» und «Hie bini de-heim». Für das wohl verdiente Mittagessen wurden die vielen Chöre verteilt auf drei Gasthöfe in Münsingen: Das Restaurant Schlossgut, der Gasthof Löwen und der Gasthof Ochsen. Es gab für alle das gleiche, feine Menü: Rindsbraten, Kartoffelgratin und Gemüse. So konnte man später darüber sinnieren, ob es wohl überall so gut war und kam zum Schluss, dass niemand bevorzugt wurde. Als süsse Überraschung verteilten die Cantaare Frauen selbst gebackene Muffins. Es ist nicht verwunderlich, dass kein einziger Krümel davon übrig blieb.

Kindersingen und Gemeinderat

Am Nachmittag sorgten drei Jugendchöre für Unterhaltung. Unter dem Motto: «Müsingerei» sangen die SingKids Thun, der Kinderchor Ittigen und die SingTeens Thuns. Die SingKids Thun werden durch Sylvie Wüthrich geleitet und am Klavier begleitet durch Rolf Wüthrich. Dieser begleitete auch den Kinderchor Ittigen am Klavier. Dirigiert wurden die Ittigger Kinder von Romy Dübener, die ebenso die SingTeens Thun unter ihren Fittichen hat. Mit einem gemeinsamen Flashmob-Song sorgten die Kinder und Jugendlichen für einen gelungenen Auftakt. Der Gemeinderat Christoph Maurer verriet in seiner Rede, dass auch seine Mutter sang. Darauf sangen die beiden Münsinger Chöre – die Männer und

die Frauen – das Lied «Feiertag» gemeinsam. Anschliessend folgten die luftigen Darbietungen der Jungen. Auf die Ansprache der Präsidentin der Chorvereinigung Konolfingen, Barbara Häusermann, folgte ein Lied mit dem Frauenchor Cantaare und den SingKids Thun. Sie sangen gemeinsam das Lied «Anneli, wo bisch geschter gsi». Sylvie Wüthrich dirigierte diese Darbietung und holte anschliessend die Sängerinnen vom Frauenchor Oberthal auf die Bühne. Zusammen mit den Jungen, begannen jene auf der Bühne mit dem «Quodlibet». Dies wurde so lange wiederholt, bis der ganze Saal mitsang. Auf diese Weise wurden die Jugendlichen verabschiedet. Unter der Leitung von René Loosli traten ein letztes Mal die Gesamtmännerchöre auf. Die Stimmung war heiter und beschwingt und so wurde der Männerchor Wattenwil-Bangerten spontan aufgefordert, eine Zugabe zu geben, was sie sogleich umsetzten.

Ein letztes Mal dankte die Präsidentin Eva Egger alle Darbietungen, Arbeitseinsätze für den Sängertag und natürlich auch die Sponsorenbeiträge und Inserenten des Festführers. Um 17.00 Uhr gingen alle vergnügt und beschwing nach Hause.

«Zwischen den Schwingungen der singenden Stimme und dem Pochen des vernehmenden Herzens liegt das Geheimnis des Gesangs».

Kahil

Isabelle Herzig, Cantaare

Opernchorkurs auf der Musikinsel Rheinau

Vom 10. bis am 14. Oktober 2016 findet auf der Musikinsel Rheinau erstmals ein Kurs für Opernchorgesang statt.

Dieser Kurs wendet sich an alle Chorsänger und Opernliebhaber, die einerseits gerne mehr über Opern, ihre Geschichte und die Funktionsweise des Opernbetriebs wissen und gleichzeitig einzelne bekannte Opernchöre erarbeiten und in einem Schlusskonzert aufführen möchten. Die meisten Chöre in der Schweiz widmen sich selten der Opernliteratur, deshalb besteht nun die Möglichkeit, sich eine Woche lang ausschliesslich mit diesem Repertoire zu beschäftigen, zudem in einem wunderbaren Ambiente in den ehemaligen Kloster-räumen auf der Musikinsel Rheinau. Geplant sind Chor-szenen quer durch die Operngeschichte, aus Monte-verdis Orfeo über Händel- und Mozart-Opern bis zu den bekannten Chören von Verdi und Wagner. Die definitive Auswahl hängt letztlich von der Zusammen-setzung des Chores vor Ort ab. Anmeldeschluss ist der 25. September. Anfangs Oktober werden die Noten als PDF versandt. Eine individuelle Vorbereitung ist sicher von Vorteil, aber keine Bedingung.

Der Tagesablauf sieht ein längeres Warm-up sowie Register- und Gesamtproben vormittags wie nach-mittags mit einer längeren (Siesta-) Mittagspause vor. Die ruhige Musikinsel lädt auch zum Verweilen oder Spazieren im Garten ein. Abends sind Vorträge zur Operngeschichte geplant sowie je ein Referat mit Film zur Entstehung einer Operninszenierung wie auch zur Opernleidenschaft in Italien.



Der Kurs steht unter der Leitung des Opernsängers und Chorleiters Claudio Danuser (www.claudiodanuser.ch), der mehrere Chöre (u. a. die Swissair Voices www.srvoices.ch) leitet und beim Festival La Perla den semiprofessionellen Chor für die Aida-Produktion 2013 auf der Seebühne Pfäffikon/ZH zusammenstellte, einstudierte und in den vielen Tempelszenen hinter der Bühne leitete. Als Korrepetitorin und Co-Leiterin bei Registerproben fungiert die bekannte Konzertpianistin Eleonora Em.

Kurskosten: CHF 690.– pro Person im Doppelzimmer mit Vollpension. Anmeldung an Musikinsel Rheinau, info@musikinsel.ch, Telefon 052 305 41 14.



Vorschau Kurse 2017

«Es ist nicht genug, zu wissen – man muss auch anwenden. Es ist nicht genug, zu wollen – man muss auch tun.»
Johann Wolfgang von Goethe

Wir freuen uns, im Jahr 2017 ein umfassendes Kursprogramm anbieten zu können. Neben den bewährten und beliebten Kursen **Stimmbildung, Dirigier- und Singwoche** bieten wir weitere Kurse an:

Stress und Musik, wir lernen, Stressfaktoren zu erkennen, Umgang mit emotionalem Stress, praktische Übungen zum Stressabbau und positive Energie vor Auftritten freizusetzen.

Obertonsingen, das Obertonsingen ist eine Technik, bei der wir lernen, einzelne Obertöne herauszufiltern und hörbar zu machen. Durch bewusstes Steuern der Obertöne können mit nur einem Grundton verschiedene Obertonmelodien gesungen werden.

Chorwelt – Volkslieder in den vier Landessprachen, wir lernen die Schweiz aus der Musikperspektive kennen und verschaffen uns einen Überblick darüber, was Chorgesang für die jeweilige Region bedeutet.

Rhythmus, tauchen Sie ein in die lebensfrohe Welt des Trommelns. Sie werden staunen, wie viel verborgenes Talent in Ihnen steckt. Überraschung, Spass und Erfolg sind garantiert!

«Ja, guten Abend, meine verehrten Damen und Herren...» Die Moderation ist eine Thematik, der viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Einsingen, Einsingen ja, aber abwechslungsreich, kurzweilig, lehrreich.

Die Kurse werden dezentral im ganzen Kantonsgebiet angeboten. Wir freuen uns, wenn ihr unser Angebot annehmt und die Kurse gut gefüllt durchgeführt werden können.

GL BKGV

Das etwas andere Theaterprojekt

Seit Jahren führen die Gesangsvereine in Bolligen, früher Gemischter Chor Bolligen, heute Chor BOLLITT'o misto (Zusammenschluss der Gemischten Chöre

Bolligen und Ittigen) und der Männerchor Bolligen (gegründet 1844) jedes Jahr mit grossem Erfolg ein Theater auf.



Im Jahr 2017 wollen die Chöre dem treuen Theaterpublikum wieder einmal etwas Besonderes bieten. Man einigte sich, die «Blüemlisalp», ein berndeutsches Sagenspiel mit Gesang von Fritz Gribi, zu verwirklichen. Für Regisseur Beat Sommer ist es die 25. Produktion mit den Gesangsvereinen. Die Aufführungen finden am 15., 17., 18., 19., 22., 24., 25. und 26. Februar 2017 im Kulturzentrum Reberhaus in Bolligen statt.

www.bollittomisto.ch

BKGV BERNER
BKGV KANTONALGESANGVERBAND



UCCB UNION CANTONALE
UCCB DES CHANTEURS BERNOIS

Singwoche «Stimme und Körper im Einklang»

Montag, 10. bis Freitag, 14. Oktober 2016

Kursort

Kantonale Gartenbauschule Oeschberg, Koppigen

Kursleitung und Referenten

Romy Dübener, Verena Oberholzer und Patrick Secchiari

Anmeldung bis 10. September 2016 an:

Evelyne Altwegg, Seestrasse 40, 3700 Spiez

E-Mail: sekretariat@bkgv.ch

Ja, ich nehme gerne an dieser Singwoche teil!

Name, Vorname:

Strasse:

PLZ, Ort:

Tel. Mail:

Stimmelage: Funktion im Chor

Übernachten: ja/nein

Chorzugehörigkeit:

Unterschrift:

Dokument ausfüllen und per Mail oder Post einsenden (Angaben siehe oben)

Singwoche «Stimme und Körper im Einklang»

In der grünen Oase der Gartenbauschule Oeschberg pflegen Sie Ihre Stimme und optimieren Ihre gesanglichen Möglichkeiten.

Kursziel

Freude und Spass, mit Stimmbildung zur eigenen Bestleistung, die Stimme mit bewusster Körperwahrnehmung optimieren, neue Lieder kennenlernen, ein abwechslungsreiches Schlusskonzert einstudieren.

Zielpublikum

Angehende und gestandene Sängerinnen und Sänger.

Anmeldeschluss

10. September 2016

Kursdaten

Montag, 10., bis Freitag, 14. Oktober 2016

Kursorte

Kantonale Gartenbauschule Oeschberg, Koppigen

Kosten

Mitglieder BKGV: CHF 150.00

Nichtmitglieder: CHF 300.00

Mindestteilnehmerzahl

20

Kursleitung und Referenten

Romy Dübener

Verena Oberholzer

Patrick Secchiari

Jetzt anmelden und eine spannende Woche erleben!

INSERTATE



Gemischter Chor «Sängerfründe» Hasle-Rüegsau

sucht: Chorleitung August

Unser vierstimmiger Chor umfasst 28 aktive Sängerinnen und Sänger. Wir singen Lieder aus allen Sparten. Besonders am Herzen liegen uns Mundartlieder. Aber auch für Neues sind wir stets offen.

Unser jährlicher musikalischer Höhepunkt ist ein Konzert, das viermal zur Aufführung gelangt. Daneben singen wir auch an Dorfanlässen, in Altersheimen oder in der Kirche bei besonderen Anlässen.

Wir hoffen, eine engagierte, motivierende Fachpersönlichkeit zu finden, damit wir die Freude am Singen weiterhin pflegen können. Unsere momentane «Ersatzleiterin» möchte wieder als Sängerin in unserem Chor mitmachen und den Dirigenten Platz freigeben.

Wir proben jeweils am Dienstag von 20.15 bis 22.00 Uhr im Kirchgemeindehaus in Rüegsauchachen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an unsere Präsidentin Ursula Flückiger, Hauptstrasse 37, 3417 Rüegsau.

E-Mail: u.r.flueckiger@bluewin.ch, Telefon 034 461 31 19



14. Symposium

Schweizerische Gesellschaft für Musik-Medizin SMM und
Schweizerische Interpretenstiftung SIS

in Zusammenarbeit mit:

Hochschule der Künste Bern, HKB

Schweizerischer Musikpädagogischer Verband SMPV

Verband Musikschulen Schweiz VMS

Kalaidos Musikhochschule

Der Amateurmusiker

Zwischen krankem Ehrgeiz und gesundem Vergnügen

Samstag, 29. Oktober 2016, 10.00–17.00 Uhr

Simultanübersetzung der Vorträge ins Französische

Hochschule der Künste Bern, Grosser Saal,

Papiermühlestrasse 13 D, 3000 Bern 22

Das Symposium richtet sich an Berufs- und Laienmusiker/-innen aller Musiksparten, Studierende und Fachleute aus den Bereichen Instrumentalmusik, Gesang, Dirigieren, Orchester, Musikpädagogik, Instrumentenbau, Medizin, Therapie, u.a.

Teilnahmegebühr: Fr. 80.– / Mitglieder SMM Fr. 20.–

Studierende freier Eintritt

Anmeldung bis 22. Oktober 2016

Schweizerische Gesellschaft für Musik-Medizin

Spiesackerstrasse 23, CH-4524 Günsberg

Tel 032 636 17 71 info@musik-medizin.ch www.musik-medizin.ch

Lösungssatz

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

[illegible]

Das Lösungswort der letzten Ausgabe lautet:

Gute Musik geht nicht nur ins Ohr, sondern auch unter die Haut.

Dies sind die Gewinner des letzten Rätsels:

1. Preis Franziska Anliker, Heimisbach
2. Preis Ernst Stähli, Gerolfingen
3. Preis Daniel Jörg, Brüttelen
4. Preis Anna Leuenberger, Melchnau
5. Preis Rosmarie Wieland, Ittigen
6. Preis Hans Schlatter, Büren zum Hof
7. Preis Yolanda Studer, Hubersdorf

Herzliche Gratulation!



**Wo es
einfach um
Sie geht.**

Wir sind einfach Bank.

VALIANT

WERTE, DIE SIE WEITERBRINGEN